



Pohlmann

# Dürfen Rocker schwule Fans haben?



Fotos: Michael Petersohn & Ben Wolf

**Mal erotische Frontsau,** mal süßer Melancholiker: Ingo Pohlmann (35) ist ein Rockpoet, der auch seine weiblichen Seiten zulässt. **“Wer als Hetero das nicht macht, dem wird irgendwann was fehlen”,** erklärt er im **Exklusiv-Interview mit ADAM.** Vom Maurer zum Chartbreaker: Mit seinem Album **“Fliegende Fische”** erobert Pohlmann auch Schwule.

Von Hermann J. Huber

*Dein neues Album klingt so elektrisierend, als wärst du nicht Sohn eines Bauunternehmers, sondern Großaktionär bei E-ON.*

Mein erstes Album “Zwischen Heimweh und Fernsucht” ist noch sehr stark im Kopf entstanden, dazu hat es noch keine Band gegeben. Die habe ich jetzt. Ich hab mir dafür nicht irgendwelche Musiksöldner geholt, sondern konnte mit den Musikern eine richtige Family aufbauen. Die Kraft, die Energie der Band ist zu spüren. Die Leute sagen, ihr seid live ja viel mächtiger.

*Bei all der Power weckst du die großen Gefühle. Wie muss man sich den Kampf der Emotionsmoleküle in deinem Inneren vorstellen?*

Der Mensch steckt voller Widersprüche, zwischen Verankerungen, die man sucht im Leben, und gleichzeitig will man sich treiben lassen. Du bist auf der Bühne exhibitionistisch die Frontsau, hast Bock die Leute anzumachen, und gleichzeitig bist du der introvertierte Beobachter. Es sind immer zwei Welten. Du fährst eine feste Beziehung und kriegst es nicht geregelt, weil du doch wieder überall hinschielst. Songs wie “Teufel” thematisieren das.

*Deine Melancholie ist sehr lebensbejahend und lustbetont. Titel wie “Flüchten” oder “Das Glück” sind fast philosophische Balladen. Fühlst du dich als Rockpoet?*

Ich bin ein großer Fan von Tom Waits. Diese süße Melancholie fand ich immer geil. Ich mag auch Filme, wo man lachen und gleichzeitig heulen kann.

*Sex, Drugs & Rock'n'Roll. Und Pohlmann mit-tendrin oder oben drüber?*

(lacht) In meiner Band geht's sehr familiär zu. Wir trinken ganz gerne einen, aber das ist alles relativ gesittet. Oft hat man ja das Gefühl, Leben kann man nur rauspressen, indem man rumvögelt

# “Ich hatte lange Haare bis untern Arsch, äußerst androgyn”

wie ein Irrer und sich eine Nadel in die Ader haut. Diese Zeiten hab ich hinter mir, ohne die Nadel. Ich hab eine Freundin, zwei Musiker sind schon Väter. Da ist man schon mit einem Bier zufrieden.

*Neben Musik, Poesie und Stimme ist es dein Sexappeal, der die Leute in ihren Bann zieht. Wann wusstest du, dass du attraktiver bist als andere Jungs?*

Eitel bin ich von Haus aus. Meine Mutter ist Schneidermeisterin gewesen, meine Schwester war Model. Dass ich attraktiver bin als andere, das hab ich so nie festgestellt. Natürlich guckt man mal in den Spiegel. Am einen Tag denkt man, was für ein abgefahrener Cooler, am anderen, was bist du für eine hässliche fratzige Ente.

*Wie reagierst du auf deine wachsende schwule Fangemeinde?*

Auf den Konzerten hab ich das noch nicht so gemerkt. Aber ich hab keine Probleme damit.

*Viele Rockmusiker haben Berührungängste mit Schwulen.*

Ich nicht, nein, nein. Selbst in den Zeiten, in denen ich wirklich Hardrock gemacht habe, war ich den Schwulen gegenüber sehr aufgeschlossen. Es gab zwar auch eine Phase, wo ich den harten Macker hab raushängen lassen, aber ich habe schwule Freunde, das ist immer ganz normal für mich gewesen.

*Du bist der langmännige Typ, in den sich während seiner Zivi-Zeit garantiert auch Jungs verliebt haben?*

Keine Ahnung! Aber warum lange Haare? Schwule stehen doch auf Männer! Warum androgyn Typen?

*Findest du, dass du androgyn wirkst?*

Ich mit meinen langen Haaren bin früher in jeder Bäckerei angeredet worden: Was möchten Sie bitte, Fräulein? Ich hatte Haare bis untern Arsch, äußerst androgyn. Ich hab das auch verändert, weil es mir zu weich war. Wenn man ständig als Mädchen angesprochen wird, obwohl man sich nicht als Frau fühlt, kommt man sich irgendwann doof vor.

*Schwule stehen auf verträumte, langhaarige Musical-Typen.*

(lacht) Mit Musical kannst du mich jagen! Ich weiß, dass Schwule auf Musical stehen. Ich glaube, dass viele Rock-Künstler Probleme damit haben, dass der Ruf von schwulen Fangemeinden sehr verkitscht ist. Die haben Angst um ihren Ruf, weil sie das Gefühl haben, da stehen Schwule drauf, das ist kitschig. Bei mir ist musikalisch alles viel offener, ich lasse mich in keine Ecke drängen. Ich nehme das easy!

*Wo liegen deine femininen Adern?*

Ich glaube, dass ich sehr geprägt bin durch meine Mutter, aber auch meinen Vater spüre. Man

sagt ja, der ganzheitliche Mensch versteht Frauen und Männer. Die weibliche Seite, die muss man akzeptieren. Wer als Hetero das nicht macht, weil er Angst davor hat, dem wird irgendwann was fehlen. Die weibliche Seite hat sehr viel mit Diskutieren zu tun. Frauen wechseln viel mehr Worte miteinander als das der gemeine Mann tut. Ich hab auch bei Schwulen festgestellt, dass die Kommunikation sehr groß geschrieben wird.

*Wie nah dürfen Groupies ran an Pohlmann?*

Heutzutage hast du ja durch “You Tube” und “My Space” die Möglichkeit, deinen Star bis zur Toilette zu verfolgen und noch über die Trennwand drüber. Ich pflege einen relativ nahen Kontakt, aber man muss sich seinen eigenen Raum bewahren, sonst ist man nicht mehr man selbst.

*Es geht das Gerücht, dass viele deiner Songs auf der Toilette entstehen?*

(lacht) Ich hab eine Maurerlehre gemacht, die sehr hart war, auch vom menschlichen Umgang. Da waren die Männer, die sich ihre weibliche Seite nicht eingestehen! Das waren jeden Tag acht Stunden Lehrzeit, die mich genervt haben. Abends bin ich nach Hause und bevor ich mich geduscht habe, hab ich mich aufs Klo gesetzt und einfach die Augen zugemacht. Das Klo ist eine kreative Quelle, dieser autistische Raum. Das hab ich instrumentalisiert. Das mache ich heute noch. Ich sitze zwei Stunden auf dem Klo, mach meine Augen zu und singe vor mich hin. Dann passieren irgendwann diese “magic moments”, die nehme ich sofort auf, denn so ein Moment hält nicht länger als zehn Sekunden. Dann hat man das Feuer konserviert.

*Hast du Helden?*

Ja, ich bin vernarrt wie andere in gewisse Schauspieler-Gesichter. Johnny Depp ist ein Held, Bruce Lee, dem hab ich ein Lied gewidmet. Auch Curt Cobain war ein Held oder Elvis Presley.

*Vom ersten Album hast du 30.000 Stück verkauft, nun wird sich die Zahl sicher mehr als verdoppeln. Hast du eine Vorstellung, wie weit es nach oben geht mit Pohlmann?*

Das kann ich nicht sagen. Ich bin ein Mensch, der sich von seinen Gefühlen leiten lässt. Die inneren Kämpfe, da versuche ich ehrlich mit mir zu sein. Ich richte den Zeigefinger nicht auf andere, sondern zeige mehr oder weniger auf meinen Dreck. Wer Bock hat, kann sich damit identifizieren und sagen: Der Penner hat recht, mir geht es genauso!



## ON TOUR

### Pohlmann live

November 2007: 15. Kiel; 16. Hamburg; 17. Rheda-Wiedenbrück (Geburtsstadt); 19. Bochum; 20. Bremen; 21. Köln; 23. Berlin; 24. Hannover; 25. Dresden; 27. München; 28. Darmstadt; 29. Stuttgart.



**ALBUM**  
Pohlmann  
“Fliegende Fische”  
(Virgin/EMI)  
www.emimusic.de

[www.pohlmann-music.de](http://www.pohlmann-music.de)